

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 23 (1981)
Heft: 118

Artikel: Ich denke, was existiert, liegt dazwischen : Jean-Luc Godard: Sauve qui peut (la vie)
Autor: Godard, Jean-Luc / Vian, Walt R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich denke, was existiert, liegt dazwischen.

JEAN LUC GODARD

SAUVE QUI PEUT (LA VIE)

« Moi je pense que ce qui existe c'est entre. Et peut-être si il y a un double titre là-dedans c'est qu'il y avait un désir de donner au film un titre commercial et classique : « Sauve qui peut », une formule, et qu'il y avait en même temps le désir de l'appeler « la vie » aussi ou de l'appeler « la joie » ou de l'appeler « le ciel », « la passion », ou quelque chose comme ça. J'ai longtemps hésité, car effectivement un film qui s'appellerait « la vie » c'est bon pour la vie des abeilles ou la vie des poissons mais sinon je pense que ça n'aurait pas été non plus... mais c'était de mettre aussi un double titre comme s'il y avait un effet de troisième titre qui devait naître mais que chacun peut faire un peu son montage comme il veut et qu'on lui donne des indications assez précises et un peu souples, un peu contradictoires... je pense qu'effectivement tout le film et tout mon cinéma est contenu un peu là-dedans et que le cinéma c'est pas une image après l'autre, c'est une image plus une autre qui en forme une troisième, la troisième étant du reste formée par le spectateur ».

RIETJE WER KANN DIE UNREGELMÄSSIGKEIT

Aus zwei Titeln einen dritten formen.

Zwei Bilder zu einem dritten ergänzen.

Nicht nur konsumieren, beim Zusehen auch einen eigenen Film formen -
im Kopf, aus dem Bauch.

Also könnte es hier darum gehen, "meinen" Film, den von mir beim Sehen
von SAUVE QUI PEUT (LA VIE) geformten Film vorzustellen -
andererseits aber auch wieder nicht.

Vom Film, der WARE, wird noch zu reden sein.

1 OBJET TROUVÉ

OBJET TROUVÉ: das (s), ein aus
seinem Zusammenhang gelöster
Gegenstand, der durch seinen
Aufbewahrungsort einen Aus-
stellungswert bekommt (Kunst)

Der erste Kunde von Isabelle heisst Personne. Er liegt im Bett, hängt am
Telefon und macht Geschäfte. Isabelle fragt ihn denn auch, ob er wirklich
Personne heisse. Die Untertitel übersetzen das ganz brav: "Heissen Sie wirk-
lich Herr Niemand?"

Der Witz ist allerdings der, dass der Darsteller in der Tat Fred Personne
heisst.

Godard nimmt, was er vorfindet - und macht es, indem er es verwendet zu
etwas Eigenem.

PAYSAGE

PAY -

sage comme une

brav wie ein Schaf

LANDSCHAF

LANDSCHAFT

Denise Rimbaud -

Denise, die Radfaherin, die auf dem Land nach neuen Lebensmöglichkeiten suchen will (l'imaginaire)

Rimbaud, Jean Nicolas Arthur (1854-1891)

Sein Werk wird heute als der entscheidende Durchbruch der Dichtung durch den Aesthetizismus zum **LEBEN** angesehen.

Rimbauds Ziel ist die Erneuerung der poetischen Inspiration und die Schaffung einer neuen dichterischen Sprache als Ausdrucksmöglichkeit einer transzendenten Realität.

(Jean-Luc Rimbaud Cinéma Godard)

Da ist, Rimbaud's renunciation of the Paris world of letters and a relationship which had become oppressive, for the existence of a colonial entrepreneur far from the metropolitan centre. Da ist, Denises Wegzug aus einer Stadt und aus einer Beziehung - auf's Land.

Parallele. Objet trouvé.

"Ein Lastwagen ist eine Frauenstimme, die vorbeigeht."

Maguerite DURAS

LE CAMION

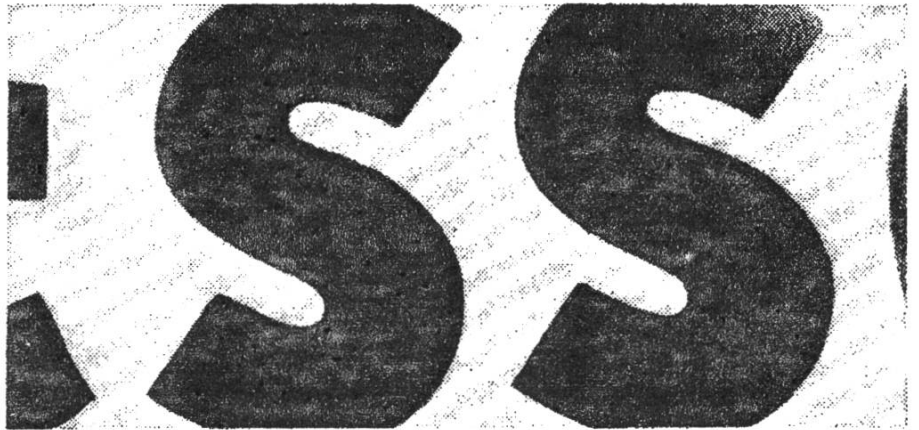
Das Verfahren ist nicht neu, Godard hat immer schon mit Dingen gearbeitet die er vorgefunden hat.

Objet trouvé mit Quellenangabe - ein Widerspruch?

WEEK-END, ein Film gefunden auf dem Abfallhaufen des 20. Jahrhunderts.

Optisch:

ESSO



Tu den Tiger
in den Tank

LEUCHTSCHRIFT

R I	V I E	R A
└─┬─┘	└─┬─┘	└─┬─┘
blau	weiss	rot

So wie Godard das gestaltet hat, sieht es jeder, das VIE in Riviera - das Leben.

So findet Godard ebenfalls und zeigt vor. Ob er die Leuchtschrift tatsächlich vorgefunden oder nachgebaut hat, ist nebensächlich. Gefunden ist gefunden: *Objet trouvé*.

Die Lichter auf der Windschutzscheibe in PIERROT LE FOU:

"Rotlichter, Grünlichter, Gelblichter. Diese Elemente hab ich zeigen wollen, aber ohne sie unbedingt dahin zu tun, wo sie in Wirklichkeit sind, eher wie sie einem in Erinnerung bleiben."

Jetzt hat Godard seine Arbeit mit den *Objet trouvés* um eine Variante bereichert: Bilder in der Zeit, gefundene Bewegung - Momentaufnahmen aus den Bewegungen vor der Kamera in Zeitlupe.

Zeit unter der Lupe

Zeit in der Vergrößerung.

Bewegung in der Verlangsamung.

Il y a beaucoup de mouvements, et en particulier les mouvements dits de ralenti, que j'aime mieux appeler changements de vitesse, là le zoom aurait été intéressant car le changement de vitesse aurait été ici à l'occasion d'un grossissement, d'un rapprochement et de passer d'un cadre à l'autre, mais à ce moment là le changement de vitesse aurait été pour le changement du cadre, si tu veux. Changer de cadre avec une certaine vitesse.

Il y a des plans... le plan où Isabelle est emmenée de sa voiture à une autre voiture pour recevoir une fessée par les deux proxénètes, il y a un plan effectivement où on voit brusquement en se servant d'un projecteur d'analyse ou en se servant de la table de montage pas seulement pour coller mais pour voir plus lentement un travelling, on voit, il y a des choses effectivement qui se passent et qu'il serait peut-être intéressant...

Je pense que si j'avais pu le voir, j'aurais eu envie de faire une espèce de mouvement tournant pour se rapprocher et on aurait trouvé les bonnes vitesses ce qui fait qu'à des moments on aurait ralenti et décomposé aussi des paysages où il n'y avait personne, des décors et des couleurs et on serait arrivé brusquement sur un drame.

Je pense qu'aujourd'hui... qu'on ne sait plus cadrer et que les trois quarts des films confondent le cadre avec la fenêtre de la caméra, alors que le cadre c'est : quand est-ce qu'on commence le plan et quand est-ce qu'on le coupe. Le cadre est dans le temps. Et dans la peinture il y a beaucoup de ça.

Extraits des Rencontres d'Avignon 1980

Auch Landschaften anders zeigen, so dass die Gegenstände und Farben - plötzlich WIE ein Drama hereinbrechen, über ein Drama hereinbrechen.

Filmausschnitte werden auch durch die Zeit bestimmt.
Filmausschnitte, Bildausschnitte SIND auch in der Zeit.

Die Technik an sich gab es längst - frühe handgekurbelte Stummfilme bedienten sich dieser Methode der "Zeit-Cadrierung". Godard hat sie nur gefunden und - aus dem Zusammenhang gelöster Gegenstand, der durch seinen Aufbewahrungsort Ausstellungswert bekommt
- für sich dienstbar gemacht, verwendet.

DAS LEBEN

Denise, am offenen Fenster sitzend, notiert: "La vie

(etwa) Etwas im Körper und im Kopf revoltiert gegen die Wiederholung und das Nichts.

Das Leben.

Eine etwas schnellere Geste, ein Arm der zur falschen Zeit herunterfällt, ein Hauch von Unregelmässigkeit, eine falsche Bewegung ... das alles wehrt sich bisweilen gegen die leere Unendlichkeit ... das alles schreit in den Menschen am Fliessband, ich bin keine Maschine.

Eine etwas schnellere Geste ... eine falsche Bewegung .. ein Lächeln: unter der Lupe der Zeit sichtbar gemacht.

Die Methode des Films auf ihn selber anwendend, das klärt nichts - aber vielleicht doch.

2 DIE KRITIK

"Das fertige, das abgeschlossene im Kino ist so gut wie tot" (Frieda Grafe)

(rn) "Paul Godard glaubt jedoch nicht, dass er sterben wird, da - so meint er - im Moment des Todes, das Leben noch einmal vorüberziehen müsse. Er fühlt nichts, also lebt er. Und das eben, sagt Godard, ist der Tod: nichts mehr fühlen oder fühlen können."

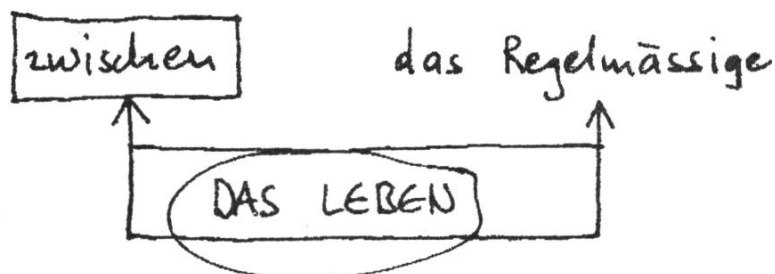
(sb) Wenn Godard weiter solche Filme macht: "Wir werden lernen müssen, anders über Filme zu reden, als wir es heute tun".

Godard: "Schreiben war für die Surrealisten ein Teil ihres Lebenssystems, alles vermischte sich für sie in einer Art Gesamtheit. Es war nicht mehr notwendig, sich der Anstrengung der Reflexion zu unterziehen, um die Dinge voneinander zu trennen und zu sehen, welchem man den Vorzug gab."

Leben bedingt den Tod.
Unregelmässigkeit bedingt Regelmässigkeit.
Aber umgekehrt - ?

"Ich denke, was existiert, liegt dazwischen."

DAZWISCHEN.



Vom Film soll jetzt die Rede sein.

3 DIE WARE

DATEN ZUM FILM

Realisierung: Jean-Luc Godard, Drehbuch: Anne-Marie Mieville, Jean-Claude Carrière, Kamera: William Lubchansky, Renato Berta, Jean-Bernard Menoud, Farbe: Daniel Bernard, Ton: Luc Yersin, Jacques Maumont, Oscar Stellavox, Musik: Gabriel Yared, Montage: Anne-Marie Mieville, Jean-Luc Godard, Directeur artistique: Romain Goupil, Organisation: Miguel Stucky, Franci Camus, Josiane Morand.
Darsteller: Isabelle Huppert (Isabelle Rivière), Jacques Dutronc (Paul Godard), Nathalie Baye (Denise Rimbaud), Roland Amstutz (2. Klient, Patron), Fred Personne (1. Klient) Dore de Rosa, Roger Jendly, Paule Muret, Anna Baldaccini, Claude Champion, die Stimme von Marguerite Duras und andere.
Produziert von Alain Sarde und Jean-Luc Godard, Assoziierter Produzent: Marin Karmitz, Co-Produktion, Sonimage, C.N.C., ZDF, SSR, ORF. Farbe, 88 Minuten.

SAUVE QUI PEUT (LA VIE) beginnt mit Aufnahmen von einem leicht bewölkten Himmel.

Paul Godard, in einem Hotel wohnend, versucht Denise Rimbaud zu erreichen.

Titel 0 und 1

Denise als Radfahrerin.

DENISE



Denise organisiert ihre BEWEGUNG auf's Land, sucht sich Arbeit und Wohnraum. Löst sich von Paul.

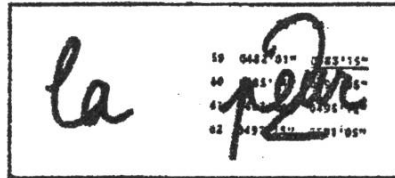
Als sie in die Stadt zurückfährt, stehen Musiker am Strassenrand.

Godard FILMT Pferde.

Am Bahnhof: ein Mädchen soll wählen, ein Mann hat einen Brief einzuwerfen und fährt im Formel 1 Rennwagen vor.

Fussballfeld.

PAUL

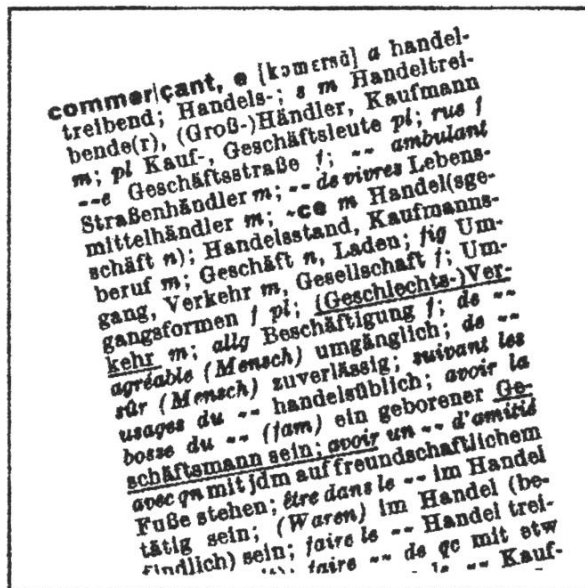
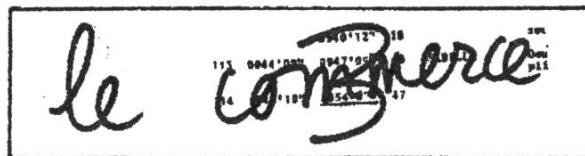


Paul holt seine Tochter da ab. Zeigt einen Film von Marguerite Duras und gibt als Grund, warum er Filme macht an: weil es mir nicht möglich wäre, nichts zu tun.

Paul isst mit seiner von ihm getrennt lebenden Frau und seiner Tochter - die Frage ist: was bedeutet es, dass die Amsel dem Menschen in seine Städte gefolgt ist -, telefoniert mit Denise.

Vor dem Kino wo Chaplins CITY LIGHTS gespielt wird - warum wohl hat der Film keinen Ton? - Isabelle und Paul.

ISABELLE



Isabelle wird von Paul bezahlt.

Zuhälter stellen Isabelle.

Isabelles Schwester will auch ins Geschäft, dazwischengeschnitten: Aufnah-

men von Camions, die durch die Strassen fahren.

Isabelles Kunde Personne. Bilder aus der Einkaufsstrasse wechseln ab mit Bildern aus dem Hotelzimmer.

Camions.

Landschaften.

Der Patron richtet eine Sex-maschine ein, die zwar funktioniert und ihn bedient, die aber ihm und keinem der Beteiligten einen Lustgewinn, ja noch nicht einmal Lust bringt. (Detail: zuerst richtet er das "Bild" ein, dann den "Ton".)

Isabelle übernimmt die Wohnung, die Denise ihr hinterlässt.

la musique

Isabelle nimmt Denises Platz ein.

Denise trennt sich von Paul.

Denise BEWEGT sich auf's Land - realisiert eine Vorstellung. Isabelle bewegt sich in die Wohnung von Denise - (Mitte? Geschäft?). Paul bewegt sich nicht, aus Angst oder weil er schon tot ist - er läuft in ein Auto und stirbt.

Ein Orchester in einer Strassenszene.

4 KOMPOSITION

Godard komponierte seinen Film.

Godard sagt, dass er seinen Film komponiert hat.

Godard KOMPONIERT Filme.

wie in einer sinfonia, wo der komponist durch wiederholungen den zuschauer an die mozive erinnert, bevor er ein neues weiterentwickelt, baut der schriftsteller sein buch über wiederholungen auf. bestimmte sätze wiederholen sich auf eine fast obsessionelle art.

der film übernimmt dieses wiederholungsprinzip, indem er durch wiederholungen der bilder von bestimmten schauplätzen den zuschauer immer wieder an die verschiedenen, gleichzeitig nebeneinanderherlaufenden linien der erzählung

erinnert. gleichzeitig werden aber immer wieder neue
bilder zu diesen bildern zitiert. das heisst, obwohl
die bilder sich teilweise wiederholen, schreitet der film
fort und geht an sein ende. er schafft sich damit sein
eigenes gedächtnis (mit bildern) ähnlich wie sich der autor
ein gedächtnis schafft, durch aufschreiben von erinnerungen.
richard dindo zu max frisch, journal I-III
(in tell no 32, januar 1981)

Au regard de la planète, cette invasion du merle dans le monde de l'homme est incontestablement plus importante que l'invasion de l'Amérique du Sud par les Espagnols ou que le retour des Juifs en Palestine. La modification des rapports entre les différentes espèces de la création (poissons, oiseaux, hommes, végétaux) est une modification d'un ordre plus élevé que les changements dans les relations entre les différents groupes d'une même espèce. Que la Bohême soit occupée par les Celtes ou par les Slaves, la Bessarabie conquise par les Roumains ou par les Russes, la Terre s'en moque. Mais que le merle ait trahi la nature originelle pour suivre l'homme dans son univers artificiel et contre nature, voilà qui change quelque chose à l'organisation de la planète.

Pourtant, personne n'ose interpréter les deux derniers siècles comme l'histoire de l'invasion des villes de l'homme par le merle. Nous sommes tous prisonniers d'une conception figée de ce qui est important et de ce qui ne l'est pas, nous fixons sur l'important des regards anxieux, pendant qu'en cachette, dans notre dos, l'insignifiant mène sa guérilla qui finira par changer ~~subrepticement~~ le monde et va nous sauter dessus par surprise. /

Ferdinand in PIERROT LE FOU:

"Man musste nicht die Leute beschreiben, sondern das, was zwischen ihnen ist."

Godard:

"Velasquez malte gegen Ende seines Lebens nicht mehr klar umgrenzte Dinge, er malte, was sich zwischen diesen klar umrissenen Dingen befand."

Walt R. Vian